

Die Neuen in der Volksmusik

FERNSEHEN Freunde der Volksmusik, aufgepasst: In «Alpenrose 2012» wird heute Abend zum zweiten Mal der Schweizer Volksmusiknewcomer des Jahres gewählt. Drei Berner Kandidaten sind mit im Rennen — mit mittel-mässigen Siegeschancen.

Kaum ein Musikgenre hat landesweit so viele Anhänger wie die Volksmusik. Kein Wunder, sieht der musikalische Nachwuchs seine Chancen nicht selten in einer volkstümlichen Schlager-, Jodel- oder Ländlerlaufbahn. Die momentan vielversprechendsten Newcomer der einzelnen Sparten treten heute Abend in der SF-Sendung «Alpenrose 2012 – Die Schweizer Volksmusikshow» gegeneinander an. Jeder in der

Hoffnung, spätnachts als Volksmusiknewcomer des Jahres 2012 heimzukehren.

Klare Jodelstimmen

Im vergangenen Jahr, in der ersten Ausgabe der volkstümlichen Samstagabend-Sendung, war die Kleinste die Grösste. Carina Walker, die damals 11-jährige Jodelerin aus dem Wallis, schaffte es dank 33 Prozent der Zuschauerstimmen auf den ersten Platz. In dieser Zeitung war sie schon im Vorfeld als Topfavoritin gehandelt worden.

Auch heuer steht die Kategorie «Chor und Jodel» gemäss ersten Einschätzungen unter einem guten Stern. Die Geschwister Weber überzeugen in ihrem Castingvideo mit natürlichem Charme und klaren Jodelstimmen. Arbei-

ten sie bis heute Abend an mehr Selbstbewusstsein und aufrechter Körperhaltung, dürften sie dem Publikum zahlreiche Stimmen entlocken.

Würden die drei Weber-Schwestern gewinnen, wäre es zugleich der zweite «Alpenrose»-Erfolg für die «Chor und Jodel»-Patin Melanie Oesch. Die erfolgreiche Sängerin von Oesch's den Dritten fungierte schon im letzten Jahr als «Jodlergotti». Sie, die Carina Walker damals aus zahlreichen Castingteilnehmenden ausgewählt hatte, scheint ein gutes Näschen für den vielversprechenden Nachwuchs zu haben.

Hartmann moderiert

Ob Volksmusikfan oder nicht: «Alpenrose 2012» bietet jedem Freund der leichten Unterhal-

tung ausreichend Abwechslung. In erster Linie dank den Newcomer-Acts, die unterschiedlicher nicht sein könnten und mit Chanson, Ländler und Flötenklang jeden Volksmusikgeschmack bedienen.

Nicht zu vergessen sind Moderator Nik Hartmann und die prominenten Spartenpaten. Neben Melanie Oesch werden Polo Hofer (Kategorie «Liedermacher»), Maja Brunner («Chanson»), Pepe Lienhard («Evergreens»), Carlo Brunner («Instrumental Hits»), Nicolas Senn («Ländler-Hits») und Sängerin Monique («Schlager») ihre jeweiligen Zöglinge anfeuern.

Miriam Lenz

«Alpenrose»: heute Abend, 28. April, 20.05 Uhr, SF 1.

Der Skandal bremst das Komitee nicht

SEXUALKUNDE Nach der Austrittswelle soll es weitergehen: Das Komitee der Volksinitiative gegen frühen Sexualkundeunterricht will sich jetzt neu formieren.

Trotz des Fehlstarts der Volksinitiative gegen frühen Sexualkundeunterricht ist das Anliegen nicht vom Tisch. Die Initianten planen, das Begehren neu zu lancieren. Zuvor müssen sich die verbleibenden Mitglieder des Komitees allerdings zur Initiative bekennen.

Der Basler Benjamin Spühler war vor Wochenfrist aufgrund einer Verurteilung wegen sexueller Kontakte mit einer Minderjährigen in den 90er-Jahren aus dem Initiativkomitee ausgetreten. In der Folge trat auch der Walliser CVP-Nationalrat Yannick Buttet per sofort aus dem Initiativkomitee aus. Sein St. Galler Parteikollege Jakob Büchler legte das Amt des Co-Präsidenten des Initiativkomitees nieder. Ob er im Komitee bleibt, liess Büchler offen.

«Wir bleiben dabei und lassen uns nicht von der Presse und von irgendwelchen Parteixponenten ins Bockshorn jagen», sagte der Basler SVP-Nationalrat Se-

bastian Frehner am Freitag zur Nachrichtenagentur SDA. Er ist der zweite Co-Präsident des Initiativkomitees. «Ich hätte auf den Skandal verzichten können», sagte Frehner weiter. Er ist aber zugleich der Ansicht, dass die negativen Schlagzeilen dem Anliegen nicht nur geschadet haben. «Ob man das toll findet oder nicht: Bad News sind auch News», sagte er. Nun wisse die ganze Schweiz von der Initiative. Das Anliegen, Sexualkunde vor dem Alter von neun Jahren zu verbieten, wird denn auch weiterverfolgt. Der Initiativtext soll gleich bleiben.

Alle Mitglieder des Initiativkomitees müssten nun nochmals unterschreiben, hielt Co-Präsident Frehner fest. Wenn alle unterzeichnet hätten, könne man die neue Volksinitiative zur Vorprüfung der Bundeskanzlei übergeben.

Die bereits im Bundesblatt veröffentlichte Initiative mit den zurückgetretenen Komiteemitgliedern wird laut Frehner zurückgezogen. Nach der Publikation im Bundesblatt haben die Initianten anderthalb Jahre Zeit, die notwendigen 100 000 Unterschriften zu sammeln. sda

Zweitwohnungen: Das Wallis baut wacker weiter

BAUGESUCHE Der Kanton Wallis bewilligt Baugesuche für Zweitwohnungen bis Ende 2012. Damit folgt das Wallis bei der Auslegung der Zweitwohnungsinitiative den Kantonen Bern und Freiburg.

Der Kanton Wallis gibt seinen Gemeinden grünes Licht, Baugesuche für Zweitwohnungen bis Ende 2012 zu bewilligen. Damit folgt das Wallis bei der Auslegung der am 11. März angenommenen Initiative von Franz Weber den Gebirgskantonen Bern und Freiburg.

Bund und Kantone streiten sich seit bald zwei Monaten, ab wann die eidgenössische Volksinitiative «Schluss mit dem uferlosen Bau von Zweitwohnungen» gilt. Bundesrätin Doris Leuthard (CVP) empfahl den Kantonen, neue Baugesuche vorläufig zu sistieren. Die Berg- und Tourismuskantone vertreten hingegen die Auffassung, dass die Initiative erst ab dem 1. Januar 2013 gilt. Bern und Freiburg entschieden

deshalb bereits vor einigen Wochen, dass Baugesuche bis dahin noch erteilt werden können, und zwar auch dort, wo der Zweitwohnungsanteil bereits 20 Prozent beträgt.

Dieser Auffassung schliesst sich nun auch der Kanton Wallis an, wie der «Walliser Bote» gestern berichtete. In einem vom Mittwoch datierten Schreiben teilt der Kanton den Gemeinden mit, dass sie Bauprojekte noch bis Ende 2012 bewilligen könnten, und zwar unabhängig davon, ob die entsprechenden Baugesuche vor oder nach dem 11. März 2012 eingereicht worden seien. Vorbehalten blieben die geltenden kommunalen Bestimmungen zur Lenkung des Zweitwohnungsbaus, allfällige vor dem 31. Dezember 2012 in Kraft tretende anders lautende Bundesbestimmungen oder abweichende Ansichten der Gemeinden.

Der Bundesrat wird voraussichtlich nach den Sommerferien die Übergangsregelungen in einer Verordnung festlegen. sda

GESCHWISTER WEBER



GESCHWISTER ERNI & PAPA



SANDRA CHENAUX



OLIVER MARTI



MICHELLE-NATHALIE KISSLING



WIUDÄ BÄRG



JONAS GROSS



zvg/Bilder SRF

Geschwister Weber Die Reingoldswiler (BL) Schwestern Maya, Doris und Sandra Weber treten mit «Guggerzytly» in der Kategorie «Chor und Jodel» an. Mit Topsiegeschancen. Neben ihrem zarten Alter und den ebensolchen Stimmen ist ihr rührend bescheidenes Auftreten ein Bonus der Weber-Mädchen. ★★★★★

Michelle-Nathalie Kissling Die 16-jährige Kandidatin aus Utzwil BE hat das Zeug zum Schlagerschätzchen: ein hübsches Lächeln, sattelfeste Bewegungen und eine tiefe Liebe zur Volksmusik. Ihre Patin Monique hat die Vertreterin der Kategorie «Schlager» bereits überzeugt. Zum Gewinnen der «Alpenrose» sind Stimme, Originalität des Songtitels («Nimm dir wieder einmal Zeit») und Bühnenpräsenz aber noch zu wenig ausgereift. ★★★★★

Sandra Chenaux Moment mal, diese Frau kennen wir doch! Bei «Die grössten Schweizer Talente 2011» schaffte es die 36-jährige Mut-

ter aus Schönbühl dank Stimme und sympathischem Auftreten in die TV-Castings. Ob es die Kandidatin von Sängerin Maja Brunner heute Abend gar zum Sieg schaffen wird? Eher nicht. Sandra Chenaux, die mit «Blue Bayou» antreten wird, hat zwar Talent, wird sich aber kaum gegen die ganz junge Konkurrenz durchsetzen können. ★★★

Oliver Marti Unglaublich, wie flink der 12-jährige Spiezer Blockflöte spielt. Oliver Marti, Vertreter der Kategorie «Ländler-Hits», verdient auf jeden Fall grossen Respekt für seine Musikalität und Fingerfertigkeit. Gegen die guten Gesangsstimmen wird er mit seinem Lied «Malojawind» aber wenig Chancen haben. Wie schon im letzten Jahr die Balkan-Brass-Band Traktorkestar ist der Zögling des Hackbrettspielers Nicolas Senn aber immerhin der coolste Aussenseiter. ★★★★★

Geschwister Erni & Papa Der Name ist viel zu brav für diese Powercombo. Die Familienband aus Grosse Dietwil LU, die mit «D'Wält wär

voll Blueme» ins Rennen geht, besteht aus Vater Fredy, den Töchtern Priscilla und Sabrina (Trompete) sowie Tochter Julienne (Gesang). Wie Pate Pepe Lienhard beim Casting sagte, ist von ihnen eine «schwungvolle Sache» zu erwarten. Das tut der Sendung garantiert schon mal gut. ★★★★★

Wiudä Bärge Welch originelles Trüppchen. Polo Hofers Nidwaldner Sängergiele Franz Arnold, Sepp Amstutz und Andreas Käslin sind sympathisch, urchig und beim weiblichen Publikum aufgrund ihrer Skilehreroptik garantiert beliebt. Dass sie mit «Dr Ferdinand isch gestorbe» das Rennen machen werden, ist trotzdem unwahrscheinlich. ★★★★★

Jonas Gross Wie schon Oliver Marti wird es auch dieser Flötist schwer haben. Jonas Gross (15), der mit Panflöte und jugendlichem Charme antritt, hat mit dem beliebten Titel «Louenese» eine gute Entscheidung getroffen. Die Melodie dürfte ihm Zusatzpunkte einbringen. ★★★★★

Bewertung: ★★★★★ Gipfelstürmer ★★★★★ Bergfloh ★★★★★ Wasserträger ★★★★★ Windschattenfahrer ★★★★★ Lahme Ente

ANZEIGE

aaretal reisen

Apulien ab Bern

Top Angebot: Apulien

Sonne, traumhafte Sandstrände, beste mediterrane Küche, unendliche Olivenhaine, antike Kultur und die berühmten Trulli, jene alten Rundhäuser, die von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurden. All das gibt es zu entdecken und geniessen in der süditalienischen Region Apulien, freitags mit Helvetic Airways ab Bern.

1 Woche Fly/Drive CHF 550.- pro Person inkl. Flug Bern – Brindisi retour, Taxen und Mietwagen Kat. YB (bei 2 Pers.). Nur Flug CHF 420.- inkl. Taxen. Angebote gültig für Abflüge 11.5 bis 1.6.2012.

Anfragen und buchen: 031 720 25 00 oder info@aaretal-reisen.ch

Aaretal Reisen AG | Südstrasse 8a | 310 Münsingen | aaretal-reisen.ch